Bodensee-Informationsdienst (BI) 19.09.08

Ausgabe 20/2008

Dual in die Zukunft

„Dual, ganzheitlich und flexibel: Kann das duale Berufsbildungssystem diese Anforderungen noch erfüllen?“. Unter diesem Motto stand das diesjährige Forum der Arbeitsgruppe Grenzüberschreitende Berufliche Bildung der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) anlässlich der Ostschweizer Bildungsausstellung in St. Gallen. Über das Thema diskutierten vor rund 70 Forumsteilnehmern hochrangige Bildungsexperten aus Österreich der Schweiz und Deutschland.

Rund 350 Berufe werden in Deutschland derzeit dual ausgebildet, fast alle Handwerksberufe fallen hierunter. Doch der strukturelle Wandel innerhalb der Wirtschaft erfordere entsprechende Reaktionen der Bildungsverantwortlichen in Bezug auf die Zukunft der dualen Ausbildung, so der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz Manfred Wolfensperger, Vorsitzender der AG Grenzüberschreitende Berufliche Bildung und Moderator der Veranstaltung in St.Gallen bei seiner Einführungsrede.

Win-Win-Situation für Betriebe und Azubis

Das Impulsreferat wurde von Dr. Emil Wettstein von der Berufsbildungsprojekte GmbH Zürich gehalten. Er kam zu dem Ergebnis, dass die Kombination aus Fachpraxis, die im Betrieb erlernt wird, und der an Berufsschulen vermittelten lernzielorientierten Theorie deutliche Stärken gegenüber einer rein schulischen Ausbildung habe. „Noch nie war die Überzeugung, dass eine Kombination von mehreren Lernorten die beste Lösung ist, so unbestritten wie heute. Doch auch das duale System muss sich an Veränderungen anpassen und die Stärken der einzelnen Lernorte besser herausarbeiten,“ so Wettstein. Das System könne veränderten Anforderungen aber nur entsprechen, wenn es Ausbildungsplätze anzubieten habe. Die Kosten-Nutzen-Relation müsse für die Betriebe stimmen. Sowohl für die Betriebe als auch die Auszubildenden müsse eine Win-Win-Situation angestrebt werden, so Wettstein weiter. Er sprach sich für eine breite Grundausbildung

Geschäftsstelle der IBK | Geschäftsführer: Klaus-Dieter Schnell
Benediktinerplatz 1 | DE-78467 Konstanz | Postadresse Schweiz: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen |
Telefon: +49 7531 52 722 | Telefax: +49 7531 52 869 | Email: info@bodenseekonferenz.org | Internet: www.bodenseekonferenz.org

mit flexiblen Modulen innerhalb eines Berufs aus.

Duale Ausbildung breit angelegt

Auch Markus Kiss vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, plädierte an dem Forum für eine Basisausbildung innerhalb der oft überfrachteten Ausbildungsordnungen. Vorstellbar wäre es, im ersten Lehrjahr die Kernkompetenzen eines Berufsbildes, in den zwei folgenden Lehrjahren, in modularer Form, Handlungskompetenzen zu vermitteln. Dabei stellte er klar, dass am Berufsprinzip nicht zu rütteln sei: Die duale Ausbildung solle weiterhin möglichst breit angelegt sein und keine Spezialisten für Einzelunternehmen hervorbringen. Bei sehr spezialisierten Unternehmen wäre ein einzelnes Spezialmodul denkbar. Beruf sei auf jeden Fall mehr als die Addition von Modulen, betonte Kiss.

Strukturwandel berücksichtigen

Dass die Ganzheitlichkeit bestehen bleiben müsse, stellte auch Dr. Arthur Schneeberger vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft in Wien klar. Die duale Ausbildung gehöre zur Bildungsphase eines Jugendlichen und solle nicht zur reinen Ansammlung von Qualifikations-Units werden. Auch Schneeberger forderte, die Ausbildungsordnungen der dualen Ausbildungsberufe zu prüfen und so zu überarbeiten, dass dem Strukturwandel der Wirtschaft Rechnung getragen werden könne.

Die Arbeitsgruppe Grenzüberschreitende Berufliche Bildung der IBK-Kommission Wirtschaft befasst sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema „Zukunft der beruflichen Bildung“. Erste Ergebnisse der Arbeitsgruppe führten dazu, dass die Berufsabschlüsse in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz gegenseitig anerkannt werden. Hierbei handelt es sich um die einzigen Länder, in denen die duale Ausbildung einen solch bedeutsamen Stellenwert hat.

Foto (HWK): Bildungsexperten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz diskutierten über die Zukunft des dualen Bildungssystems im Rahmen des Bildungsforums in St. Gallen.

Impressum:
Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Redaktion:
Andrea Beck-Ramsauer, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich),
Fon: 0049-(0)7531-52722 / Fax: 0049-(0)7531-52869, E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:
Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK)